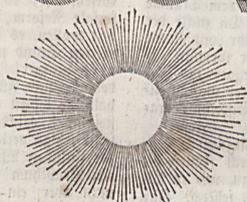


DIE SONNE



Dieses Blatt erscheint, außer Montag, alle Tage zu dem halbjährigen Preise von 1 fl. 48 kr., vierteljährig 54 kr., monatlich 18 kr. für Stuttgart; auswärts mit dem Post-Aufschlag von 1 fl. jährlich. Die Einrückungsgebühr beträgt für die dreispaltige Zeile 2 kr.

Alle Postämter nehmen Bestellungen an. — Briefe und Beiträge sind an die Redaction der Sonne, Hirchgasse Nr. 27, einzuliefern. Die Creditation befragt Herr Carl Meyer, Hirchgasse Nr. 27.

Nr. 24.

Mittwoch den 21. Juni

1848.

Die Republikaner und die Reaction.

Vierte Scene. Die Bourgeoisie.

Was versteht ihr unter Volk? ruft uns gewöhnlich mit diplomatischer Fronte die feindliche Partei zu, denn sie glaubt, daß unser Kredit an dieser Frage scheitern müsse. Sie wissen, unsere Bemühungen und Neigungen gehören dem Proletariat, und erwecken dadurch den Schein der Ungerechtigkeit wider uns. Dem Böbel dient ihr, rufen sie; ihr predigt Raub und Mord und Anarchie; ihr verkehrt mit Sündern! denn der Glückliche hat für das Unglück nur ein Wort, er nennt es — Verbrechen.

Wir verkehren unter Volk die Gesamtmasse des Staates; und diese Gesamtmasse ins Gleichgewicht zu setzen, ist die Aufgabe des Social-Republicans; denn es gibt noch andere Ideale die antiken Republicen sind. Sie fordern nur die Freiheit in der Form, nicht im Wesen. Sie haben, wie die alten Republicen, keine Ahnung von den socialen Reformen, und sind deshalb zurückgetreten von der Bühne der Zeit, die sie nicht verstehen, wiewohl um Almosen bei der Krone, der sie einst suchten, und haben ihre Zukunft unter den Stufen des Thrones gebreitet, dessen Vernichtung sie predigten. Ein traurig Schicksal!

Der Social-Republicaner, wenn er die Rechte Aller fordert, kann nicht das Unrecht des Einzelnen wollen. Er sorgt für alle Stände. Aber natürlich sind die Sorgen sehr verschiedener Art. Hier erscheinen sie als Geschenk, dort als Forderung, hier als Gewinn, dort als Verlust. Aber sie scheinen es nur.

Denn in der That verhilft er dem, dem er nimmt, eben so zu seinem Rechte, als dem, dem er gibt. Denn das Recht besteht allein im Gleichgewicht, in der richtigen Vertheilung der Rechte und Pflichten Aller gegen Alle. Der Republicaner nivellirt die Unterschiede; er hebt die Vorrechte auf, er bringt Gleichmaß und Harmonie und somit Ruhe und Frieden in die schwankenden Massen. Aber die Zähigkeit der Befehlenden, der starrte Widerstand der Privilegirten machen sein Friedenssystem zu einer Kriegserklärung und seine natürlichen Freunde zu Genossen des Kampfes. Aber diese seine Hingebung für das Unglück des Volkes ist sein Rathos, seine Kraft und sein sittlicher Vorzug. Die Verbrechen der Geschichte, die Sünden der Gesellschaft muß er freilich auch als seine eignen tragen. Die Verläumdung versteht es nur zu gut, ihn mit dem Uebel, das er beseitigen will, in gefährliche zweideutige Verbindung zu bringen.

Wenn aber auch der Republicaner alle Stände berücksichtigt, so ist es vornehmlich der Boden des vierten Standes, in den er seinen Hebel einsetzt, um die andern Stände und die verrostete Staatsmaschine aus ihren Angeln zu heben. Wer dieser vierte Stand sei, begreift man jedoch erst, wenn man weiß, wie er das geworden, was er ist.

In despotischen Staaten, sagte ich, hat nur Einer Recht, das ist der erste Stand, die Dynastie; alle Andern haben nur Pflichten. Als das Rechtsbewußtsein auch in Andern rege ward, forberten sie Antheil an dem Recht des Einen. So entstand der zweite Stand, die Aristokratie. Das Bewußtsein wuchs, es ergriß das Volk als dritten Stand,

das Bürgerthum. Wie der zweite Stand nur eine Theilung und Gliederung des ersten, so ist der vierte Stand nichts als eine unrechtlüche Ausscheldung des dritten. Die beiden ersten Stände, Nachkommen des antiken Despotismus und Enkel mittelalterlicher Räuber, sahen die Erhebung des 3. Standes mit Besorgniß; aber die Fortschritte des Rechtsbewußtseins zu hindern, lag nicht in ihrer Macht.

Hört mich an, Bürger, ich will euch eure Geschichte und eure Sünden mit wenigen Worten skizziren. Aber klagt nicht über Leidenschaften, die gegen euch kämpfen. Ihr tröftet euch mit einem Irrthum. In der Geschichte waltet ein gerechter Geist. Ihre Thaten sind entweder die natürlichen Folgen ihrer Entwicklung, oder die consequenten Strafen einer Verirrung.

Der Stand der Aristokratie sah eure Erhebung mit Schrecken; denn sein großes Unrecht, das die Geschichte und — o der Schande! das Gesetz zum Recht erhob und den Staat, der auf solchem Recht ruhte, vorzugsweise den Rechtsstaat nannte, wurde beschränkt durch eure Forderungen. Und als nun vollends der Stand der Bourgeoisie als ein bluttriefend, aber geheiligtes Kind aus dem Herentempel der Revolution stieg; als die Julisonne eure Feinde vernichtete, Thron Adel und Pfaffenhum zusammenbrach unter euren Füßen, da ward sein Haß todtlich Gift, und er verkehrte nur seine offene Feindschaft zu geheimem Argwohn, um euch desto sicherer zu vernichten. Heuchlerisch bückte er um eure Gunst, und ihr fühlte nicht, wie er euren Stand entfüllte durch Schmeichelei. Und ein König, der euch eben so innig haßte, der Schlechtesten einer, Louis Philipp, kleidete seine Verbrechen in die Heiligkeit eures Namens. Aber ihr saht weder die Schande, eine solche Krone zu tragen, noch begrüßt ihr die Gefahr. Die Krone sollte euch nicht verherrlichen, sondern erdrücken. Ihr ließt euch mit Titeln, Orden und Ehrenstellen lockern, ihr würdet eitel, selbstsüchtig, lafterhaft und merket nicht den Betrug. Man nannte euch Hofräthe, Hofrätheiner, Hofschneider, Hofjattler, und ihr verstandet den Spott nicht, saht die Knechtschaft nicht. Man erhob eure Töchter zu königlichen Waitressen, ein Ehrenstand, der sonst nur aus dem hohen Adel rekrutirt wurde, oder doch zu ihm erhoben; eure Söhne wurden Lakaien, eure Freunde Spione; der hohe Adel hielt euch werth, seine bankrutten Existenz mit bürgerlicher Milgitt aufzubessern; und das edelste Vollblut floß in die Aern eurer Töchter; dann schickte er zur Erkenntlichkeit die Verbrecher seines Standes in den euren, und machte ihn zur Strafkolonie adeliger Schulte. Und all den Hohn und Spott vergaltet ihr nur mit servilem Beifallslächeln. Ihr blähtet euch in dummem Stolz auf euer Gold, denn euer Wig war nicht des Stolzes Werth, und schämte euch der armen Brüder.

Das war es eben, was sie wollten, nach ihrem Wahlspruch: „trennen und herrschen!“ — Ihr ließt den besten Theil von euch, Arbeit, Kraft und Intelligenz, die stets zur Armuth gehört, fallen wie ein schmutzig Kleid. Es war geschehen. Euer Stand war gebrochen. Der vierte Stand des Unglücks war geboren. Hilflos, verlassen, verhöhnt lag er da, euer eigenes Kind, in euren eignen Sünden erzeugt.

Gleichwohl bleibt ihr mächtig. Um euch zu trennen, baute die Dynastie die Rechte der Verfassung auf euren Stand, auf den Besitz, und forderte so die Trennung vom mächtigen Proletariat durch sein Gesetz. Noch bleibt ihr blind; der eitle Ruhm

092
090
096
086
101
081
141
041
191
591
Ende
Anfang